



Der Kluge trinkt Kathreiners Malzkaffee!

Posener Tageblatt

Erscheint an allen Werktagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 233 in Posen.

(Posener Warte) mit illustrierter Beilage: 'Die Zeit im Bild'.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Zeitzeile (33 mm breit) 45 Gr. für die Willimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen. (Reklameteil 45 Groschen. Reklameteil 90 mm breit) 185 gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezueher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Um die Befriedung des Landes.

Ergänzende Mitteilungen. - Witos wieder in Krakau. - Kundgebungen der Rechtsparteien.

Posen, 18. Mai. Der heutige Tag ist ein Tag der Ruhe. Die polnische Presse meldet in Posen keinerlei größere Ereignisse mehr. Der 'Kurjer Poznański' allein fordert auf, die 'Pat.-Meldungen (also die amtlichen Bekanntmachungen) sehr vorsichtig aufzunehmen, weil die 'Pat.' doch in den Händen der Pilsudskianer sei. Es ist eine kleine Entspannung eingetreten, die großen Menschenansammlungen haben nachgelassen und die Umzüge sind auch nicht mehr zu sehen. Die schreienden Zeitungverkäufer mit ihren verschiedenen Extrablättern sind heiser geworden, und keiner beachtet sie mehr. Ruhe zu bewahren in den schweren Stunden unserer Tage, das ist die höchste und die erste Bürgerpflicht. Wir haben nun seit 12 Jahren täglich nur Sensationen und große Ereignisse erlebt. Unsere Seele ist abgestumpft und matt. Nur ganz große und aufpeitschende Ereignisse können noch auf unser Gemüt wirken. Es ist eine Art narzotischer Nausch, und die Erschlaffung wird immer größer, die Müdigkeit immer schwerer.

Arbeit und Ruhe brauchen wir. Recht, Gerechtigkeit und Freiheit. Die freie wirtschaftliche Entwicklung, das ist es, was dem Lande auf die Beine helfen kann. Kein Putzsch und kein Langzug wird Brot und Arbeit bringen, wird den Blutz stabilisieren. Nicht große Worte, hübsche Heiterkeitsidee, prächtiges Draufgängerium macht uns alle gesund, sondern die Besonnenheit und die klare, rechnende Vernunft. Es ist Zeit, daß nun endlich einmal der Tag anbricht, an dem man nicht mehr predigt, daß es am wichtigsten sei, für das Vaterland zu sterben. Es ist eine schöne und heilige Sache, wenn man für das Vaterland sterben kann. Aber wir glauben, daß es noch schöner und heiliger ist, für das Vaterland zu leben und zu arbeiten, damit es nicht zugrunde gehe.

Hoffen wir, daß dieses Land, das auch unsere wahre und richtige Heimat ist, endlich sich besinne, um zu leben und zu arbeiten. Denn der Tod ist nur ein Punkt am Ende, und eine Bequemlichkeit. Aber das Leben erfordert Aufopferung und Mut. Das Leben erfordert Kraft, Hingabe und die vollendete Tat.

Ruhe an der deutschen Grenze.

Posen, 18. Mai. Es war zu erwarten, daß bei den Unruhen in Warschau die 'Meinung des Volkes', durch jahrelange Pressebegeirtheit, immer den Grund zu unangenehmen Situationen bei den anderen sucht. Es ist schon immer so gewesen, daß bei uns in Posen jedesmal der Deutsche an allem Unglück schuld war, weil er wehlos den Behauptungen gegenüberstand. Den Wehlosen kann man immer am leichtesten beschuldigen. Es war anzunehmen, daß man im Zusammenhang mit den Warschauer Zwischenfällen auch wiederum Gerüchte aufbringen würde, wonach die Deutschen bereits in Bentschen, die Russen in die Ukraine und die Litauer in Wilna einmarschieren. Wir haben diese Gerüchte nicht gemeldet, weil wir sie eben für vollkommen erfunden und ohne jede Grundlage halten. Im Gegenteil, wir haben gesehen, daß gerade Deutschland von links bis rechts eine absolut neutrale Haltung einnimmt und sich an den inneren Verhältnissen Polens nur so interessiert, als eben auch das Interesse für große Ereignisse für andere Länder vorhanden ist. Besonders kurzzeitige Gefährdungen, die jede Weide am Bach für eine preussische Armee haben, haben natürlich wiederum den Gedanken verbreitet, wonach Deutschland Truppen an der polnischen Grenze zusammenziehe. Es gibt wirklich nichts Dümmeres als dieses Gerücht. Auch der 'Dziennik Poznański' in Posen fand diese Meldungen ein wenig sehr dumm, und darum wendete er sich an seine Korrespondenten in den Grenzgebieten, um von ihnen die Wahrheit zu erfahren. Daraufhin sind folgende Meldungen aus den verschiedenen Kreisen eingegangen, die für sich selber sprechen:

Gzarnikau, 17. Mai. Alle Gerüchte über beunruhigende Bewegungen an der Grenze sind unwahr. Auch die geringste Angriffsbewegung irgend welcher deutscher Verbände hat keinerlei Auswirkung. Die Bevölkerung in den Grenzgebieten bewahrt absolute Ruhe und kümmert sich um die Ereignisse in Polen nicht.

Kolmar, 17. Mai. In der Grenzzone herrscht absolute Ruhe. Auf deutscher Seite ist nicht das Geringste bemerkt worden, das verdächtig sein könnte. Die Nachrichten von der Bewegung der Verkehrslinien durch deutsche Truppen entsprechen nicht in den kleinsten Einzelheiten der Wahrheit. Es sind nirgends Verschanzungen angelegt oder Schützengraben gebaut worden.

Bentschen, 17. Mai. An der Grenze ist nirgends eine beunruhigende Bewegung festzustellen. Die Nachrichten von der Konzentration von Infanterieabteilungen sind unwahr. Aus maßgebenden Kreisen wird gemeldet, daß die Grenzzone vollkommen ungefährdet sei. Die Grenze ist geschützt. Die Bevölkerung ist absolut ruhig.

Wir bringen diese Meldungen, die nicht näher zu kommentieren sind. Wir sind an dieser Gerüchte und Verdächtigungen gewöhnt, und wir können ruhig unserer Arbeit nachgehen, denn unser Gewissen ist ruhig, wir werden nicht von schrecklichen Träumen geplagt. Wünschen wir aufrichtig, daß dieses polnische Land, das von den Schicksalstagen begünstigt, seine Ruhe wiederfinden möge - und seine Angst verliere. Denn im Fieber der Angst gedeiht der Frieden und der Arbeitserfolg nicht.

Die Bestattung der Warschauer Todesopfer.

Warschau, 18. Mai. (R. - Polnische Telegraphen-Agentur.) Am Montag wurden in Warschau die Opfer der Ereignisse der letzten Tage auf Staatskosten feierlich beigesetzt. Nach Blättermeldungen wurden für Pilsudski am Sonntag in Lublin und Lemberg große Kundgebungen veranstaltet. Der ehemalige Woiwodepräsident Witos hat sich am Montag in seine Heimat bei Krakau begeben.

Es gibt keine Brücke zu Pilsudski.

Der 'Kurjer Poznański' schreibt in seiner Sonnabendnummer 261 vom 15. Mai: 'Die Einführung Pilsudskis in die neue Regierung wäre geradezu eine Herausforderung. Dieser Mann hat das Land in das größte Unglück gestürzt, das man sich denken kann. Die moralischen wie materiellen Schäden sind, wie sich die Dinge auch entwickeln mögen, unerhörte. Und da sollte er nun - in die Regierung hineinkommen? Das kann niemandem in den Kopf. Wir sind der Meinung, daß schon die Erledigung der Sache in der Weise, wie sie die 'Pat.-Meldung angibt - wenn es sich bejahen sollte - tragisch für den Staat ist und bleibt. Man hat eine offene Revolte gemacht, die vom Führer mit den Worten bestätigt wurde, 'der Weg des Rechts ist mir verschlossen', und er ging den Weg des Unrechts. In Tausenden von Seelen ist die qualende Frage zurückgeblieben: wo ist das Recht? Wir alle wissen, was geschehen ist, ohne Rücksicht darauf, welche andere Erledigung eintreten wird. Sollte sie ein Kompromiß sein, dann wird sich niemand damit abfinden können. Ganz Großpolen steht fest in der Ueberzeugung, daß man gegen die rechtmäßige Gewalt reboliert hat. Der es tat, ist und bleibt ein Rebell, mit dem das Volk niemals mehr etwas gemein haben wird. Er hat für uns aufgehört, Pole zu sein. Und noch eins: Die Revolte Pilsudskis wird, wenn sie nicht im Sinne des Rechts Erledigung findet, ewig Revolte und ewig eine unerledigte Frage bleiben. Solche Dinge lassen sich nicht durch ein oberflächliches Kompromißschwacher Reute erledigen. Das ist eine Sache, die bis auf den Grund geht. Die Ehre des polnischen Volkes behält einen Fleck. Wir werden gegenüber dem Auslande ein Staat sein, auf den man ungläubig schauen wird.'

Denn heute Pilsudski, wer aber morgen? Unsere Außenpolitik hat einen schweren Schlag erhalten. Unsere Auslandsstellung, die sich erst nach dem Rücktritt Pilsudskis ständig gebessert hat (Aber nicht durch Verdienste der Rechtsparteien), ist schwer erschüttert worden und man weiß nicht, wie und wann wir sie wieder erlangen werden. In wirtschaftlicher Hinsicht sind die Schäden heute überhaupt noch nicht zu erfassen. Und das alles tat ein Mann, der heute Anspruch auf Regierungsgeschäfte erhebt? Dieser Mann wird uns fremd bleiben. Er ist das Symbol der Revolte gegen die rechtmäßige Gewalt geworden. Er, der Sozialist, hat gegen den Grundgedanken einer demokratischen Regierung reboliert. Er, der Militärsmann, hat gegen die rechtmäßige Militärgewalt reboliert. Er, der frühere Staatschef, gegen den niemand trotz schärfster Opposition illegale Revolte machte, hat sich gegen die höchste Staatsgewalt gewandt. Das wird ihm Polen und seine Geschichte niemals vergessen. Es gibt keine Brücke, die vom Volk zu Pilsudski führt. Und es wird sie niemand mehr bauen.'

Telegramm der Posener Abgeordneten.

37 Abgeordnete und Senatoren haben nach einer Meldung des 'Kurjer Poznański' an den Sejmarschall Rataj folgendes Telegramm gerichtet:

'Die unterzeichneten Abgeordneten und Senatoren erklären sich angeichts der Unmöglichkeit freier Beratungen der Nationalversammlung in Warschau unter den gegenwärtigen Bedingungen gegen die Einberufung derselben nach Warschau.'

Unterzeichnet: Senatoren: Geißl, Adamski, Banaszal, Geißl, Volk, Karczunia, Kierzyński, Geißl, Pradzyński, Putawski, Steinborn, Geißl, Stychel, Szudzyński.

Abgeordnete: Geißl, Bratkowski, Brzeziński, Czerniewski, Stefan Dabrowski, Dubanowicz, Herz, Jaroszyński, Jasiukiewicz, Kapaczynski, Kamecki, Geißl, Kubit, Lesniowski, Marciniak, Marweg, Mierzejewski, Milczyński, Nader, Ofiecz, Pajzowski, Pawlat, Petzsch, Piechocki, Piotrowski, Pluciaski, Koch, Rzepecki, Sacha, Sehdra, Sokolnicza, Soltysiak, Zoltowski.

General Rozwadowski nicht befreit.

Warschau 18. Mai. (A. W.) Das Schicksal der Generale Rozwadowski und Zagorski ist noch nicht entschieden. Bestimmte radikale Kreise langieren die Auslieferung beider Generale an die Gerichte, und zwar den General Zagorski wegen einer Verfügung über die Befreiung Warschauer aus Flugzeugen und den General Rozwadowski wegen der Aufstellung von Maschinengewehren im Bezirk des Ujazdowski-Spitals. Der Marschall Rataj führt im Einklang mit seiner Tendenz der Nichtlieferung des Landes eine Aktion in der Richtung der Nichteinleitung obenerwähnter Schritte gegen die Generale.

Dazu bemerkt der 'Kurjer Poznański': 'Die Verteidigung der Rechtsordnung gegen den Ueberfall rebelliischer Banden sollte also vor Gericht kommen. Es gibt in Polen Leute, die die sonderlichsten pseudorechtlichen Begriffe hinunterzuwürgen verstehen, ohne sich dabei zu verschüden, aber dies werden sie wohl nicht hinunterwürgen. Für die Verteidigung der Rechtmäßigkeit vor Gericht gestellt zu werden, das war bis jetzt noch nicht da.'

Die Haltung der Rechtsparteien.

Der 'Kurjer Poznański' meldet: Sowohl in Kattowik, als auch in Krakau fanden gestern Zusammenkünfte von Abgeordneten und Senatoren der nationalen Parteien statt, auf denen ähnliche Beschlüsse gefaßt wurden, wie auf der Posener Zusammenkunft vom vergangenen Sonntag. Sie verurteilen mit aller Entschiedenheit den verbrecherischen Aufbruch des Pilsudskismus, widersprechen sich der Einberufung der Nationalversammlung nach Warschau unter dem Terror der Bajonette, und drohen für den Fall weiterer Umtriebe der 'Schützen' Banditen und weiterer Herausforderungen der Sozialisten und 'Wyzwolenie'-Leute damit, daß die nationale Bevölkerung zur Selbsthilfe greifen und sich mit den Elementen der Verwirrung auseinandersetzen wird. Preislos werden auch die nationalen Abgeordneten und Senatoren anderer Gebiete Polens dieselbe Haltung annehmen.

Die Berliner Putzgerüchte.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß in Berlin wiederum ein 'großartig angelegter Putzsch entdeckt' worden ist. Von diesen Putzsch hat man in der Welt in den letzten Jahren so viel gehört und so wenig gesehen, daß man nicht umhin kann, immer weniger an die Wahrheit dieser Putzschabsichten zu glauben. Dieser 'neue' Berliner Putzschplan aber hat in Polen allerlei Gerüchte aufzuwecken lassen, und darum müssen wir uns mit einigen Worten mit diesem Gerücht beschäftigen. Man hat in Berlin ein 'großes Waffenlager' entdeckt - das ist schon oft geschehen, und wenn man sich den Schaden bei Nichtbefreiung, so bestand das 'Waffenlager' aus zwei Säuerflinten, ein paar Gasröhren und wenn es hoch kam, war auch noch ein Wasserhahn dabei. Bei uns in Polen ist man immer wieder darauf hineingefallen und alle Nichtigkeitsungen haben nichts genutzt, selbst die Erfahrung, die Mutter aller Lugenden, hat nichts geholfen. Nur ein kleines Beispiel soll herausgegriffen werden. Unter den Männern, die den neuen Putzsch inszenieren wollten, um dann die Regierung zu bilden, wird auch der in Posen bekannte Landesökonomier Herr Dr. Wegener in Bad Reuth genannt, der Ernährungsminister und dann Innenminister werden sollte. Bekanntlich war Herr Dr. Wegener Verbandsdirektor der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Posen. Gerade dieser Mann, der so unendlich stark das Genossenschaftsleben beeinflusst hat, der so unendlich viel gearbeitet und geleistet hat, gerade dieser Name ist uns zu bekannt, als daß wir an die 'Putzschgerüchte' glauben könnten. Herr Dr. Wegener ist wegen schwerer Krankheit aus Posen gegangen, er hat in den letzten Jahren unendlich viel gelitten, und er ist heute ein Mann, der zwar die Fähigkeiten besitzt, so hohe Posten zu bekleiden, der aber nicht die Gesundheit und die physische Kraft hat, so hohe Verantwortung zu tragen. Herr Dr. Wegener, der seinen schwachen Körper im Dienst der Allgemeinheit aufgerieben hat, ist nicht der Mann, der 'Putzsch' inszeniert, das werden alle jene sagen können, die die Freude hatten, mit ihm arbeiten zu dürfen, die das Glück hatten, ihn zu kennen. Und wenn nun dieser Name mit den 'Putzschgerüchten' in Zusammenhang gebracht wird, so ist dieser 'Berliner Putzsch' eigentlich schon gerichtet.

In Warschau (und auch in Posen) kursierte nun gestern ganz plötzlich das Gerücht, daß in Berlin eine große Militärrevolte ausgebrochen sei. Es sieht so aus, als wollte man in gewissen Kreisen Gegenstücke finden. Wir haben uns nun genau erkundigt und können zur Beruhigung mitteilen, daß in Berlin weder ein Militärputsch angekündigt, noch irgendwie stattgefunden hat. Berlin lebt wie gewöhnlich sein ruhiges und arbeitsames Bürgerleben und denkt weder an Putzsch, noch an Militärrevolten. In ganz Deutschland ist es ruhig, wie schon lange nicht, und diese Ruhe zu stören wagt niemand. Es ist in jeder Form unwahr, daß irgend welche Revolten stattgefunden haben. Die Gerüchte sind ins Fabelland zu verweisen.

Das Programm des Ministerpräsidenten.

Ein Vertreter des 'Ilustrowany Kurjer Codzienny' hat sich nach vollbrachter Bildung des Kabinetts an den Premier Bartel mit der Bitte gewandt, ihn über die nächsten Regierungsabsichten zu unterrichten. Der Premier sagte: 'Es gab Momente, da ich meinte, daß meine Mission mißlingen würde, denn ich war genötigt, das Kabinett unter sehr schwierigen Bedingungen zu bilden.'

- Welcher Natur waren die Schwierigkeiten vor allen Dingen? - Persönlicher Natur. Sie betrafen die Abgabe einiger Kandidaten.'

- Kann ich den Herrn Premier um Informationen darüber bitten, weshalb die Herren Sirzyński und Maczkiewicz nicht ins Kabinett eingetreten sind? - Ersterer ist durch die letzten Ereignisse erschüttert. Es ist durchaus verständlich, daß Herz und Nerven in solchen Stunden stark reagieren können. Herr Maczkiewicz ist ganz überarbeitet.'

- Vor welchen nächstliegenden Aufgaben steht die neue Regierung? - Das Kabinett, dessen Vorsitz ich führe, muß vor allen Dingen die Lage demobilisieren, den Bürgern Sicherheit gewähren und im Lande Ruhe und Ordnung schaffen.'

- Es ist also ein Kabinett der starken Faust gegenüber staatsfeindlichen Kräften? - Kommunismus und Faschismus bestehen für mich nicht. Ich werde gegen alle staatsfeindlichen Auftritte energisch vorgehen.'

Dieser mischte sich einer der sozialistischen Abgeordneten in das Gespräch, indem er den Premier fragte, ob er den 'Robotnik' beschlagnahmen werde. Darauf erhielt er zur Antwort: 'Wenn er es verdient, werde ich es tun. Alle Blätter, ob sie links oder rechts stehen, werden den Wert des gedruckten Wortes respektieren müssen. Die gegenwärtige Regierung werde mit niemandem kollektieren.'

Wann tritt die Nationalversammlung zusammen? - Der 'Ilustrowany Kurjer Codzienny' schreibt: 'Der Zeitpunkt der Nationalversammlung ist bisher nicht festgelegt worden. Die Nationalversammlung beruft der Sejmarschall ein, aber die großen politischen Ereignisse und die Verschärfung der parteiischen Beziehungen haben es bewirkt, daß die Festsetzung des Zeitpunktes der Einberufung schwer und verantwortlich ist. Der Sejmarschall wird seinen Beschluß unter Berücksichtigung all dieser Umstände fassen. Im Hinblick darauf, daß die Bekanntgabe der Einberufung der Nationalversammlung mindestens 7 Tage vor dem Zusammenritt verschickt werden muß, und angesichts der Pfingstfeiertage, würde sich ergeben, daß die Nationalversammlung frühestens am Dienstag, dem 25. Mai, stattfinden könnte.'

Entscheidung im Westen.

Warschau, 18. Mai. (R.) Das allgemeine Interesse konzentriert sich jetzt auf die Entscheidung der rechtsparteiischen Führer in Posen, die gegen die Einberufung der Nationalversammlung nach Warschau protestiert haben. Man glaube jedoch, daß auch in Posen bald wieder Beruhigung der Gemüter eintreten wird, und daß die Bemühungen der Generale Haller und Musnicki, eine freiwillige Armee gegen Pilsudski zu bilden, nicht den gewünschten Erfolg haben werden. General Szeptycki hat sich Pilsudski zur Verfügung gestellt. Ebenso die Kommandeure von Lublin, Grodno, Breit-Witowski und Przemysl. General Sojnkowski, der frühere Kriegsminister, der einen Selbstmordversuch machte, ist auf dem Wege fortschreitender Besserung. Der neue Außenminister, Zaleski empfing gestern die Vertreter der auswärtigen Presse.

Die gesunde Bewegung.

Gegen die Gewalt

Im „Kurjer Poznanski“ lesen wir in Nr. 223 vom 17. Mai unter der Ueberschrift „Gegen die Gewalt“: „Der gestern in Posen von Senatoren und Abgeordneten der fünf Parteien der Regierungsmehrheit gefasste Beschlus ist ein Ausdruck des Volksgemüths, das physische Gewalt und gemeiner Terror niemals zu knebeln vermögen.“

Die rechtmässige Regierung hatte nicht genügend physische Kräfte zur Hand, um die Gewalt und den Terror, die heute in Warschau herrschen, zu bewältigen. Aber der Triumph der Rebellen ist nur scheinbar. Pilsudski hat nach vollbrachtem Verbrechen sich nicht zum Diktator ausgerufen, sondern er ist jetzt bestrebt, die Folgen seines blutigen Wertes, über die er entfesselt ist, zu legalisieren.

Pilsudski kann nicht mehr auf eine Unterstützung der moralischen Kräfte des Volkes rechnen. Diese Kräfte sind aber im Volksleben entscheidend. Vor ihrer Macht wird selbst die einflussreichste triumphierte physische Gewalt weichen müssen.

Ein starker Volksgemüth muß sich all dem entgegenstellen, was mit Gewalt und Verbrechen begonnen wurde. Wir müssen einen unerbittlichen Kampf all denjenigen aufgeben, die Polen bewußt ruinieren, um verbrecherische Herrschaft zu stiften und weiterer revolutionärer Bestrebungen wegen.

Personaländerungen.

Auf Befehl der Kriegsbehörde sind, nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur, der Generaldirektor für Post und Telegraphen, Jan Moszczynski und die Vize-Direktoren Hellman und Ing. Wladymierz Dobrowolski, ihrer Aemter enthoben worden.

Spatenrecht.

Roman von Sophie Kloerss.

(37. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Dort drüben solltest Du stehen,“ sagte sie zu ihrem Manne. „Da wäre Dein rechter Platz. Immer hoffe ich, die Stunde kommt wieder, wo unsere eigenen Glöden über das Land gehen.“

„Wenn es sein soll, so wird es kommen. Wir wollen in der nächsten Gemeinderatssitzung darüber beschließen, ob es möglich ist, das Dach in diesem Sommer neu zu richten. Wegen der Glöden will ich einmal in Bremen mit den Herren reden, wenn ich Opiern mit Jan Reimers hinfahre.“

Sie saßen unter der Kanzel und hörten auf die Rede des Pfarrers, und als er nach der Predigt ein Gebet sprach für einen, der an diesem Tage, der Heimat fern, in ein neues Leben trete, betete Amut doppelt warm, denn endlich war der letzte Rest von Unruhe um den Jugendfreund aus ihrem Herzen gewichen.

Heimgekehrt, eilte sie sich, das Haus doppelt zu kehren, denn es waren viele Gäste, die sie zum Abendbischtaus erwartete, und auf dem Herd bruzzelte schon der Braten, und es roch nach Kuchen und heißem Fett und allerlei guten Dingen.

Das Wetter blieb bis zur Dämmerung lind und weich, und als die Sonne im Nordwesten sank, glühte rote Lohe über das Land.

„Du mußt auf den Boden gehen über Vaters Stube,“ rief die Hausfrau ihrem Manne zu. „Du mußt mir den großen Schinken holen, der da am Balken hängt. Noch ist es hell genug.“

Lachend befolgte er ihren Befehl, und wie er droben den schweren Schinken vom Nagel hob, warf er nach seiner Gewohnheit einen Blick aus dem Uhlenloch in Giebel.

Der Atem stockte ihm. Vor einer halben Stunde hatte Flut eingesezt, die kühnende Sonne hatte ihr rotes Licht über perlmutterschil-

Senatsmarschall Trampczyński in Posen.

Ovationen.

Der „Kurjer Pozn.“ schreibt: Seit Sonnabend treffen in Posen immer mehr Abgeordnete und Senatoren ein. Außer denjenigen, die das Telegramm an den Sejmarschall Rataj unterzeichnet haben, sind noch u. a. eingetroffen: Senatsmarschall Trampczyński spät abends am Sonntag, am Montag der Abg. Zamorski und der Senator Bartoszewicz. Der Marschall Trampczyński fuhr gegen Mittag im Auto aus Warschau ab und war vor 10 Uhr abends in Posen. Ursache der Verspätung waren die fortwährenden Aufhaltungen des Autos durch Rebellen und die langwierigen Prüfungen der Durchschleissleine.

Die Nachricht von dem Eintreffen des Marschalls Trampczyński eilte mit Höchstgeschwindigkeit durch die Stadt, indem sie alle elektrifizierte. Wer nur davon erfuhr, eilte zum „Bazar“, um dem seine Gefühle zu äußern, der den Mannesmut besaß, Pilsudski so zu charakterisieren, wie er es verdient. Um 11 Uhr abends verließ der Marschall den „Bazar“. Schon im Vestibül bereitete ihm die akademische Jugend eine lebhaft Ovation.

Zeitungsverspätung.

Die Dienstagsausgabe unserer Zeitung konnte erst stark verspätet erscheinen, da die Zensurstelle des Polizeipräsidenten die Druckseiten noch nicht freigegeben hatte. Bei der starken Arbeitsüberlastung ist das gleiche Schicksal auch anderen Posener Blättern zuteil geworden.

Schriftleitung des „Posener Tageblattes.“

Die Methode des Säbels.

Ablehnende tschechische Pressestimmen.

Prag, 16. Mai. Die tschechischen Mütter befassen sich heute an leitender Stelle mit der Frage der möglichen Rückwirkungen der Pilsudski-Aktion auf die Tschechoslowakei. Die „Mor. Pol.“ schreibt: Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen und die Situation nicht schwarzger säubern, als sie tatsächlich ist. Wahr ist, daß sich in der europäischen Luft zahlreiche anteedende Vazillen bewegen, die ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen den politischen und wirtschaftlichen Organismus ansteden.

Der „Bentop“ schreibt: Der Putsch Pilsudskis und seine wirtschaftlichen Folgen müssen uns eine gute Lehre sein, wie allerhand Reformversuche nicht durchgeführt werden dürfen. Zumal bei uns, die wir uns gottlob konsolidierter Verhältnisse erfreuen, eine gute Administration und eine gewisse Ordnung haben, die wir den großen Weststaaten, die Traditionen haben, vergleichen können.

Auch das sozialdemokratische „Pravo Lidu“, das gestern noch geschwiegen hat, bezieht sich, die Aktion Pilsudskis zu

berurteilen: Mögen die Ursachen der politischen Ereignisse die immer sein, eines steht fest, daß sich der Säbel zur Lösung politischer und wirtschaftlicher Fragen am wenigsten eignet. Die Wunden, die er schlägt, bleiben lange offen. Das Beispiel Alexander des Großen wird in der Geschichte noch immer so oft nachgeahmt, obgleich es niemals eine Besserung, sondern nur eine Verschlechterung bringt.

Das „Ceske Slovo“ schreibt: Auch wenn die polnische Angelegenheit mit der tschechischen Sozialdemokratie nichts zu tun hat und sie weder Einfluß noch Möglichkeit hat, in die Angelegenheit einzugreifen, wäre es doch gut, wenn die sozialdemokratische Presse klar erklärte, daß sie mit der Politik der Generale, der Politik der militärischen Gewalt und der Diktatur, möge sie wer immer durchführen, nicht übereinstimme.

Das Volksparteiorgan „Lid. List“ jagt: Es ist eigentümlich, wenn Bedhne gerade jetzt den Generalstabchef Gajda nach seiner politischen Konfession fragt, wo man doch sieht, daß nicht nur faschistische und bolschewistische, sondern auch sozialdemokratische Generale revoltieren. Wir wollen annehmen, daß keine politische Partei und vor allem keine staatsbildende, einen General sucht oder braucht.

Zur Lage in Posen.

Paris, 18. Mai. (R.) Eine Meldung des Korrespondenten der „Chicago Tribune“ aus Posen bestätigt die in Berlin veröffentlichte Nachricht, daß General Goller sich weigere, von seinem Posten zurückzutreten und bewaffneten Widerstand gegen Marschall Pilsudski zu organisieren gedenke.

Marschall Pilsudski habe den Senatspräsidenten beauftragt, mit General Goller zu verhandeln.

Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ ist nach Posen abgereist und berichtet über den Widerstand, der in Posen gegen Marschall Pilsudski organisiert werde. Die Lage sei ernst und der Kampf zwischen den Anhängern Pilsudskis und den Regierungstruppen werde fortgesetzt.

Guten Appetit!

Polen von Stettin bis Riga.

Die „Gazeta Wlanska“ brachte in Nr. 82 einen Aufsatz: „Das Problem der polnischen Marinepolitik“, in dem es heißt: „Breiten, das nach dem Korridor drängt und das uns von zwei Seiten umgibt, macht unsere Lage im Korridor geradezu tragisch. Wir müssen darum das Polonium im Korridor stärken, besonders aber die Masuren in Ostpreußen aus dem nationalen Scheintod erwecken und eine Handels- und Kriegsflotte schaffen.“

Das diplomatische Korps in Warschau.

Der „Kurjer Poznanski“ schreibt: Während der Warschauer Ereignisse war das in Warschau akkreditierte diplomatische Korps bereit, die Hauptstadt zu verlassen. Da die beherrschendsten Befehle der fremden Mächte beim Staatspräsidenten akkreditiert sind, hatte sich angesichts des Gerichts über die geplante Abreise des Staatspräsidenten nach Posen das diplomatische Korps auf eine Ueberriedlung nach Posen vorbereitet.

Schutz der fremden Mächte.

In der Zeit der Straßenkämpfe in Warschau wurden sämtliche Verwaltungen der fremden Mächte, die vorwiegend im Kampfgebiet liegen, durch ihre Flaggen geschützt. Nur die Sanitätsgefangenschaft soll keine Flagge ausgehängt haben.

lennde See geworfen, — jetzt war dort, wo sie gesunken, pechschwarze Nacht. Ein Gewölk, dick und dunkel, mit schwefeligen Rändern, schob sich empor, löschte das letzte rosige Licht, schleuderte aus sich heraus lange, blauschwarze Fetzen zum Zenit empor, riß drunten die Wasser zu kochendem Sied auf, wandelte in Sekundenchnelle alles helle Leben am Himmel und unter dem Himmel in Nacht und Grauen.

„Amut!“ schrie der Mann, daß es über den Boden und zur Diele niederdröhnte. „Amut! Komm herauf!“ In seiner Stimme war etwas, das sie rennen ließ.

„Was ist das?“ fragte er und deutete hinaus. Schon stand die schwarze Wand über der halben Welt, stand nicht nur droben, stand und füllte die ganze Luft zwischen Höhe und Tiefe, und unter ihr war eine weiße Lohe, gischender Strudel, heranbrausend gegen das Land.

„Was ist das?“ fragte der Mann und sah verstört in das falkige Gesicht seines Weibes. Zweimal mußte sie ansetzen. „Der Tod!“

Und als sei damit jäh der Drang zum Leben erwaucht, schrie sie auf: „Die Kinder! Das Vieh! Auf den Boden!“ — wollte zur Leiter zurück, — da kam es durch die Luft mit gellendem Geheul, fiel in das Dachstroh, kreischte in Gebälk, schleuderte Sandwolken auf, daß alles in grauen Schleiern versank, und nun ging da aus der Finsternis weiße Lohe auf, riß den Himmel in Fetzen, schlug die See in blendendes Licht und verging unter schmetterndem Donner.

Wie sie die Leiter hinabflogen! Wie sie die Kinder emporrissen, die alle vier arglos auf der Diele spielten, wie Knechte und Mägde das Vieh lostübderten und mit Zernen und Schlägen die Treppe emportrieben, — als sei die Hölle mit ihrem Lärm und ihrer Finsternis in das eben noch so helle und frohe Haus gebrochen.

Es war auf allen Wurten wie auf der Thedingswurt. Der Deichgräbe war auf halbem Wege mit seinen Hausgenossen vom Hof der Freunde, da sahen sie die Finsternis auftauchen über dem Deich, sahen die kreischenden Mänscharen, die wie irre herantaukelten, als sei eine Macht hinter ihnen, grauenvoll und tödlich, und sie wandten den Schritt und rannten zurück zum eigenen Heim.

Dröhnend schlug die weiße Schaumkette gegen den Deich, alles Borland in einem Rud überrennend. Und hinter den weißen Schaumkrönen stand es finster, in schwarzgrünen Bergen, warf sich gegen die hemmende Wand, schmetterte mit den Hämmer der Urriesen an das trogende Menschenwerk und lachte, daß es wie Brüllen war, als der elende Wall nicht weichen wollte.

Bogzu Arbeit und Mühe um solch Hindernis! Darüber hinweg! Mit tollem Schwung hinein in das sichere, dreiste Land!

Platschend schlug es auf die Deichklappe! Jede Woge hundert Ellen lang, zwanzig Ellen hoch. Lebende Berge! Berstende Sturmblöcke!

Da kenchte der Deich auf wie ein lebendes Wesen, preßte noch einmal seine starre Wand dem Feinde entgegen, dann riß er in Fetzen, und gurgelnd und donnernd jagte die See hin über den Bestegten.

Lügelberger sah droben aus dem Uhlenloch, sah Deich und Flut eins werden, sah das Land verschwinden in der grausigen Umarmung der See, und sein Herz bebte.

Dann verging alle Sicht vor seinen Blicken, denn Schnee und Regen und Hagel fuhrten durch die Luft in so dichten Massen, daß selbst die grellen Blitze keinen Ausblick mehr schufen.

Wieder rannte er die Leiter hinab auf den ersten Boden, wo sie die Kühle an die tragenden Deichbalken übertraten, und rannte hinunter zur Diele und schüttelte Gno Thedinga, der — trotz des Lärms um sich — am Herde saß, in das verglimmende Feuer sah und mit sich selber murmelte.

„Auf den Boden, Badder! Auf den Boden!“ Walter nun schon ein strammer Junge von neun Jahren, schrie von der Hoftür her: „Badder, Badder! Das Wasser ist all an der Wurt!“

Er hörte mit scharfen Ohren das Rauschen der wilden See bereits um die kleine, schirmende Insel branden.

„Denn Du fährst daher in den Stürmen und gehst daher auf den großen Wassern,“ murmelte Thedinga. „Dein Fuß zertritt die Stätten der Gottlosen, und Deine Hand zerbricht ihre Werke.“ Doch während er so redete, ließ er es geschehen, daß der Se-In ihn emporzog und die Treppe empordrängte.

(Fortsetzung folgt.)

Rückkehr der Posener Regimenter.

Warschau, 18. Mai. (A. B.) Die Posener Regimenter, die auf Seiten der Regierung kämpften, haben völligen Ruh...

Ein neuer polnischer Vertreter beim Völkerbund.

Nach einer Meldung der Agencia Wschodnia hat das Außenministerium Herrn Lufajewicz mit der Vertretung Polens...

Aufruf an das Grenzschutzkorps.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur hat der Kommandeur des Grenzschutzkorps, General Henryk Mi...

Von der Genfer Konferenz.

In der heutigen ersten Sitzung der internationalen Konferenz hielt der deutsche Vertreter, der Gesandte G...

Der vorläufige Abschluß der Verhandlungen.

Formulierung der Ratsifizierungsbedingungen.

Am Schluß der heutigen Sitzung des Prüfungsausschusses, in deren Verlauf noch zahlreiche Redner das Wort ergriffen...

- 1. Die Amtsdauer der nichtständigen Sitze beträgt drei Jahre. 2. Die Erneuerung der nichtständigen Sitze erfolgt zu je einem Drittel. 3. Für die Wahl der nichtständigen Mitglieder wird das Turnusverfahren eingeführt. 4. Die Völkerverammlung kann jedoch den Grundsat...

Auf Wunsch Guanis, des Vertreters von Uruguay, wurde außerdem festgestellt, daß der Ausschuss sich darüber einig ist, eine Vertretung Südamerikas durch drei nichtständige Sitze für wünschenswert zu erklären.

schusses in einer längeren Rede seine Zustimmung zu dem Plan Cecilis gab, vorbehaltlich der Hoffnung, daß die Feis von Argentinien vertretenen rein demokratischen Grundzüge...

Als Gesamtergebnis darf man feststellen, daß, wenn der Ausschuss am Montag einen vorläufigen Text über die Erhöhung der nichtständigen Sitze und das Wahlverfahren annehmen kann, der Vorbehalt der ständigen Sitze rein taktisch ist...

Nach beendeten englischen Generalstreik.

Noch keine normalen Zustände.

Der Anblick der Morgenpresse zeigt, daß man doch weit von normalen Zuständen entfernt ist. Zwar ist die „British Gazette“, die Streikzeitung der Regierung, wieder bes...

Am besten dran ist die Gewerkschaftsleitung, die sich zwischen zwei Feuern befindet. Sie muß sowohl die Vorwürfe der Arbeiterpartei, daß sie den Ausstand überhaupt...

Die Lage in Marokko.

Ueber die Lage in Marokko wird berichtet, daß der am 10. Mai in der Gegend des Kerkiffusses begonnene Angriff zum Ziel gefahrt habe, die Hand auf die letzte der Bergketten zu legen, die die französische Front noch von den in die Ducht von Alhucemas mündenden Flußläufen trennen.

Im Süden von Alhucemas behaupten die Spanier, bis zum Reforfluß vorgedrungen zu sein. Der bisher heftige Widerstand des Feindes habe etwas nachgelassen. Sehr erbittert hätten die Kämpfer die Zugänge zu den Morababergen verteidigt. Die Kämpfe gegen den Mann hätte natürlich verhältnismäßig starke Verluste auch auf spanischer Seite zur Folge gehabt und dort das Vorrücken verzögert.

nur gegen Iffriten zwei Gegenangriffe gemacht, die zurückgewiesen worden seien. Von der spanischen Front in der Gegend des Kerkiffusses sei man ohne Nachricht, man wisse nur, daß es während der letzten Zeit geregnet habe.

Deutsches Reich.

Neue Erdgasquellen.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, haben Erdarbeiter bei Bohrungen für den Bau der Hoch- und Untergrundbahn im Botanischen Garten neue Erdgasquellen entdeckt. Der Druck dieses dem Boden entweichenden Erdgases war fünfmal stärker als der Druck der Hamburger Gasleitung.

Dorfbrand in Mecklenburg.

Aus Parchim (Mecklenburg) wird berichtet: Durch eine schwere Brandkatastrophe wurde das an der Chaussee nach Zuebz gelegene Dorf Lutheran vernichtet. Es sind dort 26 Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt.

Aus anderen Ländern.

England und die französischen Schulden.

Wie verlautet, hat sich der französische Finanzminister Poret nach London begeben, um die Verhandlungen über die Konsolidierung der französischen Schulden an England wieder aufzunehmen. Das Problem ist jetzt nach den Vorbesprechungen zwischen den englischen und französischen Sachverständigen soweit geklärt, daß eine direkte Verhandlung zwischen Poret und Churchill angebracht erscheint.

Ein Champignonberg zusammengestürzt.

In der Nähe der holländischen Grenze stürzte wie aus Aachen gemeldet wurde, der auf belgischem Gebiet gelegene „Tannenberg“ in sich zusammen, da er nur aus Mergel bestand. In dem Berg befand sich eine große Champignonzucht, an der zurzeit des Zusammenbruchs eine große Anzahl Leute beschäftigt waren.

Letzte Meldungen.

Schwarzwasser in Holland.

Amsterdam, 18. Mai. (A.) Die Maas ist infolge starker Regenfälle in den letzten 48 Stunden um rund 2 Meter gestiegen und stellenweise über ihre Ufer getreten, ebenso mehrere Nebenflüsse. Das Wasser ist in mehrere Dörfer eingedrungen.

Schwere Verluste der Spanier in Marokko.

Tanger, 18. Mai. (A.) Nach einer Meldung aus Alhucemas haben die Spanier in Marokko schwere Verluste erlitten. Eine Abteilung der Fremdenlegion von 360 Mann soll bis auf den letzten Mann getötet oder gefangen genommen sein.

Die bairischen Königstreuen gegen jeden Putsch.

München, 18. Mai. (A.) Auf einem Festabend der Bayerischen Königspartei zu Ehren des Kronprinzen Rupprecht erklärte der zweite Vorsitzende, Justizrat Becker, daß die Königstreuen alles daran setzen werden, um auf friedlichem Wege ihr Ziel zu erreichen.

Eine Lösung der jugoslawischen Regierungskrise.

Belgrad, 18. Mai. (A.) In später Abendstunde ist es gelungen, zu einer Vereinbarung zwischen dem Ministerpräsidenten Azunowitsch und der Raditschpartei zu gelangen. Die Raditschpartei zieht Paul Raditsch aus der Regierung zurück und billigt die Entschließung der Radikalen Partei zu der Korruptionsaffäre.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Sthra; für den Anzeigenteil: S. Schwarzlapp, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Vergessen Sie nicht dass „ISTE“ Köln. Wasser in der Tat unübertroffen ist. Ueberzeugen Sie sich! J. & S. Stempniewicz Warszawa Poznań Radom.

Seite, den 17. Mai entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater

Friedrich Protsch

im 59. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Guthowo, den 19. Mai 1926

(Post Bróblewo, Kreis Szamotydy).

Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags um 3 Uhr statt.

Bad Solec

Mineralwasser-Anstalt, Schwefel-Salz- u. Moorbäder, bekannt als erlösend.

bei Rheumatismus, Arteriosklerose, Hautkrankheiten, Syphilis, Nervenleiden, geöffnet vom 1. Mai bis zum 1. Oktober. Auskünfte und Prospekte versendet die Verwaltung Solec, Post Solec-Zdrój.

Bücherrevisor und Steuerfachmann

übernimmt billig deutsch-polnisch: Bücherrevisionen, Bilanzen, Steuer-Deklarationen und Reklamationen und erteilt Rat bei Finanzschwierigkeiten usw. Offerten erbeten unter 1011 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gutgehende, seit 1887 bestehende

Sattlerei

mit freiverdender 2-Zimmer-Wohnung ist wegzugshalber mit sämtl. Handwerkszeug zu verkaufen. Restantien erb. Otto Herkner, Leszno, ul. Osiecka 18.

Führer durch Posen und Umgebung

mit reichem Bildschmuck und einem Stadtplan.

Preis 2,50 zł.

Herausgegeben im Auftrage der Historischen Gesellschaft in Posen.

Aus dem Inhalt:

Führung durch Posen an der Hand der höchsten Denkmäler, Museen, Kunstsammlungen und Gärten.

Die Posener Messe.

Die wichtigsten Behörden, Bevölkerung, Geistesleben, Autobus- und Straßenbahnlinsen, Straßenverzeichnis mit Planquadrat, Anstöße, Hotels und Speisehäuser.

Der Führer ist zu beziehen durch die hiesigen Buchhandlungen und unmittelbar vom Verlage

Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Dom. Krzyżanowo, poczta Manieczki, pow. Śrem sucht für bald

40 Stück Jungvieh,

ca. 3 bis 6 Zentner schwer, aus seuchenfreiem Kreis. Die Gutsverwaltung.

Fabrikkartoffeln

kauft zu hohen Preisen

Emil Blum, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 3.

Telephon Nr. 33-31 und 33-35.

Firma, die nach Danzig 30 u. 45% Seifenpulver liefern kann,

wird gebeten, ihre Adresse nebst Preis pro 100 kg. unter 1127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzufenden.

Welche Flockenfabrik
verarbeitet größere Pöhlen
Kartoffeln

auf Lohn? Erbitten schriftliche Eingabeteile unter B. 2. 1845 an Rudolf Mosse, Danzig.

Drahtgeflechte
Drahte-Stacheldraht
Preisliste.

Alexander Maennel.

Nowy Tomys 2 (Pozn.)

Am Pfingstsonntag, dem 22. Mai 1926

bleiben unsere

Kassenräume für jeglichen Verkehr geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, Tow. Akc.
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu,
Danziger Privat-Aktien-Bank, Poznań.
Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale, Poznań.
Genossenschaftsbank Poznań, Spółdz. z ogr. odp., Poznań.
Bank Spółdzielczy Poznań, Spółdz. z ogr. odp., Poznań.

Zur Anschaffung empfohlen!

Bei der Buchhandlung der Drukarnia Concordia, Poznań, Zwierzyniecka 6 bestellt Unterzeichneter: Goldm.

- Stad. Pracht. Bienenmeister 2.00
- Stad. Ludwig, Am Bienenstand 1.50
- Stad. Gerstung, Der Bienen u. seine Zucht geb. 6.00
- Stad. Gerstung, Die Bienenwohnung 1.50
- Stad. Degg, Pracht. Bienenzucht 3.00
- Stad. Wie angele ich mit Erfolg 0.75
- Stad. Brode, Das Einmachen u. Aufbewahren der Früchte und Gemüse 1.50
- Stad. Die Obstbaumpflege 1.50
- Stad. Salatbüchlein 1.00
- Stad. Held, Gemüsebau 1.50
- Stad. Freund, Geflügel-Zucht 1.00
- Stad. Dinand, Taschenbuch der Giftpflanzen 3.75
- St. Kleiner Atlas der Heilpflanzen 1.20
- Stad. Der Obstbau (Held) 1.50
- Stad. Freund, Geflügel-Zucht 1.50
- Stad. Blante, Geflügel-Zucht geb. 2.00
- Stad. Meyer, Neuzeitliche Stickstoffdüngung 1.00

Zahlbar in Zloty nach Schlüsselzahl.

Nach auswärts mit Portoberechnung.
Ort:
Postanstalt:
Name: (deutsch)

Wünschen Sie

Jhr Heim modern elegant solide und billig zu schmücken?

Dann kaufen Sie **Kowitzzer Gewebe**

als Tisch-, Bett-, Chaiselongue-Decken, Wandbehänge, Portieren (Vorhänge), auch Läufer, Kellms etc.

nur bei der Firma **MARJA KRAUSSOWA** Poznań, pl. Wolności 11.

Empfehle mich als **Reparatur** für neue Garderoben u. Renovierungen. Besichtigungen bitte auch telefonisch unter Nr. 665. **Mag. Baehold, Poznań, Wierzbicice 36.**

Beständig allein

ist der Wechsel,

wenn er dem Gesetz entsprechend ausgestellt ist.

Wollen Sie sich Verdruß und Kosten ersparen, dann kaufen Sie sich die Broschüre

„Die Nebengesetze zum Wechsel- und Scheckrecht“

Aus dem Inhalte:

- Die Stempelgebühr von Wechseln, Fristen, Blankowechsel,
- Grundlage der Berechnung, Protestierung der in Postaufträgen übersandten Wechsel,
- Die zur Anfertigung von Wechsel- und Scheckprotesten berechtigten Gerichtsorgane,
- Die Wechselblanketts in Zloty-Daluta,
- Die amtlichen Wechselblanketts mit Text.

Preis 1,50 Zloty.

Die Broschüre ist zum selben Preise auch in polnischer Sprache erschienen.

Auch die Anschaffung dieses Teiles wird dringend empfohlen, damit der Originaltext der Verordnungen im Verkehr mit den Behörden sofort zur Hand ist.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage: Drukarnia Concordia, Poznań, Zwierzyniecka 6.

Angelgelegenheit,

entl. See mit Boot zu pachten gesucht; möglichst Nähe Poznań, nicht zu weit von Bahnstation. Gest. Angebot an **F. Peschke, Poznań, św. Marein 21.**

Heirat!

Suche für meine Tochter 30 J. alt, jüd., einen freib. Mann; Handwerker oder Gewerbetreibender nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Zuschr. u. G. S. 1128 a. d. Gschft. d. Blattes.

Zur Anschaffung empfohlen: Bei der Buchhandlung der Drukarnia Concordia, Poznań, Zwierzyniecka 6 bestellt Unterzeichneter:

- Stad. Hoffmann, Taschenbuch der tierärztlichen Hausmittel. Gm. 3.75.
- Stad. Stenert, Buch v. gesunden u. kranken Haustier. geb. Gm. 6.50.
- Stad. Böhm, Die deutsche Landfrau, geb. Gm. 6.
- Stad. Dorn, Stärke der Hausfrau, geb. Gm. 8.
- Stad. Held, Der Obstbau und die Obstweinbereitung Gm. 1.50.
- Stad. Römer, Landw. Geflügelhaltung. Gm. 2.50
- Stad. Niggel, Grünland. Gm. 1.60.
- Stad. Breuß, Neuzeitl. Geflügelzucht. Gm. 2.
- Stad. Hofmann, Schmetterlingszucht geb. Gm. 5.
- Stad. Hofmann, Käferjammern, geb. Gm. 6.
- Stad. Kropf, Weidgerechte Jagd, geb. Gm. 2.
- Stad. Gartenbau u. Kleintierzucht. Gm. 2.50.
- Stad. Clater, Dressur d. Hundes. Gm. 1.
- Stad. Zischlag, Der Jagdhund. Gm. 1.50.

Zahlbar in Zl. nach Schlüsselzahl. — Nach auswärts mit Portoberechnung.

Ort:
Postanstalt:
Name: (deutsch)

Ankäufe u. Verkäufe

Flügel oder Klavier zu kaufen gesucht. Händler ausgechl. Offerten unter 1126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht: 1 photograph. Apparat 13x18 mit Objektiv, Doppelanastigmat oder Zeit-Teilar, außerdem einen gebr. Hintergrund. Offerten unter 1125 a. d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

100 Morgen große Landwirtschaft mit Dampfagewerk und Mahlmühle, alles in bestem Bauzustande mit reichlichem leb. u. toten Inventar, krankheitshalber bei kleiner Anzahl. **verkauftlich. Stephan, Frauenwaldau, Bezirk Breslau.**

Verkaufe — verpachte: Landwirtschaft v. 65 Morg., Pach 800 Mk.; **Gastwirtschaft** m. 30 Morg., Anzahlung 12 000 Mk.; **Landwirtschaft** 6 bis 50 000 Mk. Anzahlung. Vermittlung **Piegnitz**, Parkstraße 7 parterre.

Musik-Instrumente

empfehl. billigt **Nikodem Szmelter, Poznań, ul. Swarna 16.** En gros. Tel. 3092. En détail.

Arbeitsmarkt

Für die äußere Abteilung der Evg. Diakonissenanstalt Posen **ASSISTENT** mit polnischer Approbation und operativen Vorkenntnissen gesucht zum 1. Juli. Meldung mit Zeugnissen an den Vorstand der Evangl. Diakonissen-Anstalt Posen. Poznań, Grunwaldzka 49.

Damen,

die im Verkehr mit dem Publikum gewandt sind, wird hohe Verdienstmöglichkeit geboten. Off. u. 1094 a. d. Gschft. d. Bl.

Stenotypistin.

Meldungen unter 1132 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Büfettfräulein

Suche für meinen bisherigen verh., evgl. Beamten, poln. Staatsb. u. poln. sprech., den ich als durchaus solide fleiß. u. ehrlich empfehlen kann.

zum sofortigen Antritt evtl. 1. Juli. Zuschriften bitte direkt an Herrn Otto Schwabauer, Lenartowice, p. Plezern, zu richten.

Ev. Inspektor,

29 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, sucht gestift. auf gute Zeugnisse zum 1. 7. 26 Stellung unter Leitung des Chefs, evtl. unt. Oberleitung. Gest. Off. unter 1130 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Verhand für Handel u. Gewerbe

Poznań, ul. Skośna 8. **Stellengefuche:** für Buchhalterin, Verkäuferin, Zuschneider od. Schneiderlehrling (Kaschenschlosserei). **Offene Stellen:** Buchhalterin und Korrespondentin (deutsch und polnisch) **Büfettfräulein.**

Kaufmann, 33 J. alt, mit gutem alteingeführten Geschäft, in bester Lage Posens, sucht **Lebensgefährtin.** Vermögen 30 000 zł erforderl. zwecks Übernahme. Diskretion Ehrentache. Ang. unt. 1129 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Handschuhe Herrenartikel

H. Seeliger, Poznań, św. Marein 43. Handschuhwäsche und Reparaturen.

Wohnungen

Ehepaar 1-2 möbl. Zimmer sucht **Rüchenbenutzung.** Offert. mit Preisangabe unter 1133 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Richtige Reklame

machen wir für Sie, Wenden Sie sich an uns. **Kosmos** Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6

Verband für Handel und Gewerbe

Poznań. Unsere Geschäftsstelle befindet sich in **Poznań, ul. Skośna 8,** parterre (Ev. Vereinshaus, Rückseite). **Geschäftsstunden 8-3 Uhr** **Sprechstunden 11-2 Uhr**



Höflich, aber bestimmt!

Ich mache Sie höflich darauf aufmerksam, daß jede unbedachte Handlungsweise mit Lebensgefahr verbunden ist!

Aus Stadt und Land.

Posen, den 18. Mai.

Waldzauber.

Die süßen Melodien der Waldsänger berühren jetzt zauberhaft das Gemüt des Naturfreundes. Alle Gefühle und Regungen kommen im Biede zum Ausdruck. Wir hören der Liebe süßes Geflüster, ihr heimliches Klagen, ihr 'Himmelhoch-Jauchzen' und ihr Entzücken. Der Gesang ist die Sprache der Vögel, die von den Geschlechtsgegnossen vollständig und von den anderen doch wenigstens teilweise verstanden wird. Selbst der aufmerksamste Beobachter lernt mit der Zeit dieses Lied unterscheiden. Es ist der Ausdruck und die vollkommene Mitte der feinsten Empfindung des Vogels, die sich darin je nach besonderer Naturgabe in den verschiedenartigsten und feinsten Abtönungen kundgibt. Wer das Drossellied des Morgens beim Hervorbrechen der Himmelskönigin bewahrt, und sich ganz der daraus hervorbringenden Poesie hingeeben hat, der stimmt gewiß dem Naturforscher zu, der in ihm die Geschichte unserer Liebe, unseres Schicksals hört. Doch nicht bloß der Gesang der bevorzugten Sänger ist bemerkenswert, auch das Zwitschern der minderbegabten ist nicht ohne Anmut und Poesie. Achten wir nur auf die Worte, die das Volk in seinem täglichen Verkehr mit der wunteren Vogelwelt ihrem Biede unterlegt. Ihm klingt das schwache 'Stet, stet' der Goldammer nicht einfach; er sieht auch hierin den Ausdruck des höchsten Gefühls, wenn es seinen Sang deutet: 'Wie, wie hab ich dich lieb!' Es würde sich gewiß der Mühe lohnen, alle Wörter und Sätze zu sammeln, die der Volksmund der Sprache der feinsten Empfindungen ist. Wer diese Sprache unserer Waldsänger in seiner ganzen Fülle hören will, muß am zeitigen Morgen in den Wald gehen. Die frische Luft wird außerdem Herz und Lunge erquickeln und die Gesundheit neu beleben.

Geist und Brot.

Das Arbeitsministerium hat unlängst eine Verordnung erlassen, die in mancher Hinsicht charakteristisch ist. Sie spricht den arbeitslosen geistigen Arbeitern die staatliche Arbeitslosenunterstützung zu, die bisher nur arbeitslosen manuellen Arbeitern ausbezahlt wurde. Diese Verordnung ist eine traurige Illustration zum Lose des geistigen Arbeiters im heutigen Europa. Für rein geistig interessierte Menschen ist schon längst kein Platz mehr in diesem Erdteil, der zwischen Nationalismen und einem Amerika abgequatschten hohlen Konmerzziel und richtungslos hin- und herwandert. Doch die Not hat von den unglücklichsten dem Hungertode geweihten 'Geistigen' allmählich auch auf 'nützlichere' Mitglieder der geistigen Arbeit übergegriffen und heute ist die Lage auch für den 'ökonomisch vertretbaren' geistigen Arbeiter vielfach katastrophal geworden. In den meisten Ländern Europas geht es dem Beamten, dem Lehrer, dem Journalisten, dem Wissenschaftler und Wissenschaftler gar nicht zu reden, nicht gut, und die Aussichten deuten leider eher auf weitere Verschlechterung, als auf Besserung. Es scheint, als ob im heutigen Europa für Geist und geistige Arbeit kein Platz mehr sei. Die Mechanisierung des Lebens hat eine wachsende Proletarisierung des geistigen Menschen zur Folge. Dieser Prozeß endet, wie die Verordnung der Regierung zeigt, auch tatsächlich mit der sogenannten amtlichen Einweisung des geistigen Arbeiters ins Proletariat, was im Sinne der heutigen Gesellschaftsordnung gewiß keine Auszeichnung bedeutet. Aber immerhin: wenn schon eine so katastrophale Arbeitslosigkeit unter den geistigen Arbeitern wüthet, dann ist wenigstens die Initiative der Regierung zu begrüßen, die dem arbeitslosen geistigen Menschen doch irgendwie beizustehen sucht. In diesem Sinne ist die Maßnahme eine Anregung, die in allen Staaten, die sich als Kulturstaaten bezeichnen, nachgeahmt werden sollte. In welcher Weise, das läßt jedem Staat überlassen. Hier werde der individuellen Generosität keine Grenze gesetzt: eine Rivalität auf diesem Gebiete ist gewiß besser als die bisher beobachtete Solidarität des Nichtemmens und Verhungerelassens.

Der Märzschfang an der pommerellischen Küste.

Der amtliche Bericht über den Märzschfang an der pommerellischen Küste hebt die Schwierigkeiten hervor, die durch die heftigen Wurzwinde der Fischer entgegenstanden. Lediglich kleine Schiffe wurden daher in unbedeutenden Mengen gefangen. Sprotten und Heringe verzogen sich fast ganz, was besonders bedauernd ist, weil dies die dritte verunglückte Saison war. Ende des Monats setzte der Hundernfang ein. Die Räucherereien hatten infolge der geringen Sprotten- und Heringssänge fast nichts zu tun. Im Berichtsmonat wurden in Kilogramm gefangen: Sprotte 17 276, Male 2700, Flundern 2240, Heringe 4420, Sprotten 22 100, andere Arten 7497, zusammen 56 205 Kilogramm im Werte von 128 367 z, wobei ein Kilo Saach mit 7, Mal mit 2,50, Flundern mit 0,80, Heringe mit 0,80 und Sprotten mit 0,50 z gerechnet werden. Während eines Sturmes wurden zwei Fischer aus Schlafau ein Opfer der See; der Verlust an Fischergeräten belief sich auf 1690 z.

X Von der Posener Universität. Der Rektor der Universität gibt bekannt, daß nur die Vorlesungen am Sonnabend, 15. d. Mts., ausgefallen sind; seit Montag finden sie wieder in normaler Weise statt.

X Ein Ausschuss für Reit- und Fahrsport ist bei der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft gebildet worden, dem die Herren Wiczynski-Smujin als Vorsitzender, W. Buettner-Wysocki und Major Hanken-Rosforjn als Stellvertreter und die Herren von Derzen-Pedowo, Freiherr von Rüttwig-Desnica, von Wedel-Dobramysl, M. Stich-Turkowo, Falkenthal-Supowo, Rosen-Bojen angehören.

X Vom Geruchssinn des Maulwürfs. Im Leben der meisten Insekten spielt der Geruchssinn eine viel kleinere Rolle, als der Gesichtssinn. Die Wahrnehmung der Gerüche erfolgt durch die Fühler, die bekanntlich sehr mannigfaltig ausgebildet sein können und besonders beim Maulwürf die Gestalt einer zartgeblätternen Keule aufweisen. Als eigentliche Geruchsorgane müssen unendlich kleine Grübchen betrachtet werden, die die Gerüche aufnehmen und durch den Fühler unmittelbar dem Gehirn zuführen. Der Maulwürf besitzt nun an seinen Fühlerblättern nicht weniger als 39 000 solcher Geruchsgrübchen und kann sich also auf seinen feinen Geruchssinn ebensoviel verlassen, wie auf seinen scharfen Gesichtssinn.

X Erdhöhlenbewohner. Vier obdachlose Personen, die sich auf dem Plac Dzweskiego (r. Aboniusplatz) zum Schutze gegen die Kälte 'eingegraben' hatten, sind von der Polizei dingfest gemacht worden, weil sie im Verdacht stehen, einen kürzlich auf dem genannten Plac verübten großen Diebstahl ausgeführt zu haben. Sie heißen Florian Bienara, Leon Kula, Stanislaw und Kazimir Lewandowski.

X Gefunden worden sind auf dem Wege von Kalisz nach Ostrowo 90 Gemeinpatronen, Kalib. 16. Abzuholen beim Polizeiposten in Szpivorno.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: aus dem Schaufenster des Zuckermehlhändlers Biskup in der al. Szamarzowskiego 20/22 (r. Kaiser Wilhelmstr.) nachdem es zertrümmert worden war. Cafes und Schokolade im Werte von 86 z; einer Maria Romanska aus Wirsik auf der Glogauer Straße in der Nähe des Bahnhofs eine schwarze Handtasche mit Personalausweis, Rosenkranz, Spiegel und Schere im Gesamtwerte von 22 z von zwei jungen Bengeln; im Eisenbahnhofe Bissa-Posen einem Kazimir Janowski aus dem Kreise Wirsik eine Geldtasche mit 44 z und eine Handtasche im Werte von 207 z; aus einem Fährerhause auf dem Grundstück sw. Wojcick 11 (r. St. Adalbertstr.) 9 Hüner und 1 Hahn im Werte von 60 z; in einer Garküche der Kirchstraße einem Gaste 200 z; auf dem Grundstück ul. Dabrowskiego 83 (rühler Gr. Berlinerstr.) Porzellan- und Kristallgegenstände im Werte von 250 z.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 0,02 Meter, gegen + 1,01 Meter gestern früh.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren bei bedecktem Himmel 13 Grad Wärme.

S. Gzarnikau, 17. Mai. Der Theaterverein veranstaltete am Sonnabend ein Gastspiel der hier schon wohlbekannten 'Bromberger' und verschaffte damit allen zu der Veranstaltung Erschienenen einen schönen Genuß und einige frohe Stunden. Das vielseitige und umfangreiche Programm brachte Klavierkonzerte von Frau Anabe, die außerdem die Gesangsbeiträge von Herrn Kenkei und Frau Koloch-Neel begleitete, und wieder zur Laute sang. In vollendeter Form trug Frau Dr. Stenzel ernste und heitere Dichtungen vor. Das Programm wurde durch Vorträge für Klyphon und Klavier (Herr und Frau Dr. Krause) vervollständigt. Die Darbietungen schufen eine vorzügliche Stimmung, in der man noch lange beim Klang zusammenblieb.

* Kempen, 17. Mai. Am Dienstag vormittag entfiel in Egermin in der Scheune des Landwirts Mundziel Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Gehöft einäscherte. Das Vieh mußte, weil es größere Brandwunden erlitten hatte, geschlachtet werden. Alle landwirtschaftlichen Maschinen sind vernichtet. Ein Hüllen ist mitverbrannt. Der Rest der Viehherde ist nicht verschont und war mit seiner Frau nach Kempen gefahren.

S. Kolmar, 17. Mai. In der Nähe des Kirchhofes wurde auf dem Bahndamm ein junger Mann aufgefunden, dem beide Beine abgefahren waren. Er starb nach einigen Stunden.

□ Miasteczko (fr. Friedheim), Kr. Wirsik, 17. Mai. Der hiesige Bürgermeister Stanislaw Szwarz ist nach langem Leiden gestorben.

S. Nur-Goslin, 17. Mai. Eine gut besuchte Veranstaltung hatte am Sonntag der hiesige Bauernverein. Die Mitglieder trafen sich auf dem Gutshofe von Przependowo, von den Vereinen Rogasen und Obornil waren je ein wohlbesetzter Auto omnibus erschienen. Zunächst zeigte Oberinspektor Burtsche verschiedene Hand- und sonstige Kulturgeräte. Dann folgte eine Rundfahrt durch die Felder von Przependowo, die in Nur-Goslin endete, wo im Vereinslokal Administrator Wiesner-Wierzonka einen Vortrag hielt über das Thema: 'Wie bewirtschafte ich den Acker am rentabelsten?' Die Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen und zeitigten eine ausgedehnte Aussprache.

* Wleschen, 17. Mai. Wegen Feststellung des Kollisionsverdachts bei einem Hunde auf dem Gut Ruchary ist die Hundesperre über eine Anzahl von Ortschaften des hiesigen Kreises verhängt worden.

* Rawitsch, 17. Mai. Ueber einen Urbenztreich schreibt die 'Raw. Zig.' folgendes: Es ist noch nicht genug, daß jeder heute schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, es muß aus vandallischem Drange und reiner Bosheit dem lieben Nächsten auch nach bewährter Weise an seinem Eigentum Schaden zugefügt werden. Als Hiesige solche freibestalten Treibens zu gestern der am Bahnhof stehende Appellbank'sche Schuppen andersherum worden, indem die Käter, wahrscheinlich mit Steinschleudern, sämtliche Fensterscheiben zertrümmerten. Auch der abseits stehende Brunnen bildete einen Anstoß für die Bandalen. Sie deckten ihn ab, machten ihn der Erde gleich und ließen Wasserwellen und Wellen in die Tiefe gleiten. Hoffentlich findet diese Gangesleistung ihre gerechte Strafe!

□ Samter, 17. Mai. Bürgermeister Scholl hat vom Wojewoden einen sechs wöchigen Erholungsurlaub erhalten.

* Trewessen, 17. Mai. In den letzten Tagen macht sich auch hier eine erhebliche Steigerung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs bemerkbar. So kostet jetzt ein Brot bereits 80 gr, während es früher nur 60 gr kostete. Auch die Preise für Fleisch und Wurstwaren haben eine bedeutende Erhöhung erfahren, wie denn überhaupt die Bäcker und Fleischer, und zwar nicht nur hier, sondern auch in anderen Ortschaften, immer freier den ersten sind, die bei einer Preiserhöhung, d. h. bei einem Steigen des Dollars, die Preise ganz unwillkürlich in die Höhe schrauben, obgleich sie nur einheimische und nicht ausländische Produkte verarbeiten.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

* Kattowitz, 17. Mai. Der bisherige zweite Bürgermeister von Kattowitz, Leu, hat seine Amtsniederlegung zum 1. April d. J. erklärt. Da am 16. Juli das Sprachengesetz in Kraft tritt und von den Beamten die vollständige Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift verlangt wird, sah der zum Deutschtum sich bekehrende Bürgermeister sich gezwungen, sein Amt vor diesem Termin niederzulegen. Eine Reihe Stadträte und Magistratsangestellte werden gleichfalls von dem Sprachengesetz betroffen und ihre Ämter niederlegen müssen. — Die Stadt Kattowitz hielt in diesem Jahre auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück. Am 14. Mai 1866 fand die erste öffentliche Stadtverordnetenversammlung in dem damaligen Stadtwahlungsgebäude an der Friedrichstraße (jetzt Theatergebäude) statt. Damals zählte die junge Stadt etwas über 8000 Einwohner, zu denen 74 Kaufleute, 122 Handwerker, 194 Gehilfen und Lehrlinge zählten. Die Verkehrsverhältnisse sahen sehr dürftig aus. Die Straßen zeigten ein dörfliches Aussehen, waren ungepflastert und nicht kanalisiert. Das Aufblühen der städtischen Einrichtungen nahm erst im das Jahr 1869 seinen Anfang.

Aus Kongreßpolen und Galizien. p. Kalisz, 17. Mai. Auf dem hiesigen Polizeikommissariat befindet sich ein Kraftwagen-Flachenzug, ein Schlüffel und ein Hammer, die als gefunden abgegeben worden sind.

p. Lemberg, 17. Mai. Zwei Betrüger, namens Maj Lichta und sein Bruder Adolff (sie nennen sich auch Segala) haben in letzter Zeit mit glänzendem Erfolge katholische Geistliche des hiesigen Bezirks geprellt, indem sie, angeblich mit Genehmigung des hiesigen erzbischöflichen Konviktoriums, ihnen Leinen- und Galanteriewaren auf Lieferung verkauft und sich darauf Anzahlungen machen ließen. Den Geistlichen versprochen sie 3 Meter besten Stoff unentgeltlich zu liefern. Aber siehe da, die bestellten Waren und der Stoff lassen vergeblich auf sich warten. Vor den beiden Schwindlern wird gewarnt.

Aus Ostpreußen.

* Breslau, 17. Mai. Der bei der Ausmalung der katholischen Kirche in Mikulskisch beschäftigte Kunstmalers Kurt von der Firma Schneider u. Kutz in Breslau starb infolge Fehltritts von der Höhe des Gerüstes in das Kirchenschiff, blieb mit zerbrochenen Gliedern liegen und verstarb bald darauf.

Aus dem Gerichtssaal.

* Posen, 17. Mai. Der Hotelportier Anton Chlebowski von hier hatte einem Gast zwei Anzüge, zwei Paar Bekleidungsstücke und einen Leberzieher gestohlen und wurde deshalb von der 2. Strafkammer, da er schon vorbestraft war, zu 1 Jahr Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Thorn, 17. Mai. Eine Diebesbande hatte sich vor der Strafkammer wegen Diebstahls von Schafen auf dem Gute Bissomig und wegen Strahentanzes zu verantworten. Es sind dieses Josef Wiatenski Stenzel, Jan Kociński, Maks Sliwinski. Die beiden ersten erhielten fünf und vier Jahre Zuchthaus, sowie zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der letzte erhielt vier Monate Gefängnis. Alle drei wohnten seit längerer Zeit in Thorn, stammen aber aus Oberschlesien, Gelm und Culme.

* Bromberg, 17. Mai. Leute, die nicht alle werden, gesucht und gefunden hat der Schmied Franz Lasowski, der seit November v. J. die Gegend um Jasin und Strelno als 'reicher Amerikaner' bereiste, und in dieser Rolle eine ganze Hochstepelstein- und Diebstahlserie verübte. Er redete den Leuten stets vor, daß er die Absicht habe, ein Gut bis zum Preise von 8000 Dollar zu kaufen, und fand auch überall Leichtgläubige, die ihn bewirteten und beherbergten. Als Dank für die Gastfreundschaft hinterließ der Onkel aus Amerika große Rüden in den Wohnungen der Gastgeber, indem er mitgehen ließ, was er nur erreichen konnte. Als dem Angeklagten eines Tages in Soldau trotzdem die Mittel ausgingen, und er auch keine Gelegenheit zum Stehlen ausfindig machen konnte, verfiel er auf die Idee, die Polizeibehörde zu täuschen. Er begab sich händelnd zum dem Wachtmeister Pawlak und täschte diesem auf, er sei auf der Landstraße von einem Banditen überfallen und seiner ganzen Borschaft von 500 Dollar beraubt worden. Außerdem befand sich in der Tasche sein amerikanischer Paß; für die Ermittlung des Räubers sei er eine Belohnung von 200 Dollar aus. Nunmehr ging der Angeklagte zu seiner Hauptpointe über und erklärte dem Wachtmeister, daß er borderhand nicht wisse, wie er ohne Barmittel weiterkommen solle; es blicke ihm nichts weiter übrig, als am Ort zu bleiben und abzuwarten, bis die neue Sendung Dollars für ihn eintreffe; bis dahin bitte er den Wachtmeister um einen kleinen Vorschuß. Der gutmütige Wachtmeister gab dem Angeklagten auch 10 Reich, womit dieser dann verschwand. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis; das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Wettervorhersage für Mittwoch, 19. Mai.

— Berlin, 18. Mai. Noch ziemlich kühl und wolfig, frühweisse leichte Regenfälle.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anträge werden in unserm Briefkasten gegen Einzahlung der Beleggebühr angenommen, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Antrage ist ein Briefumschlag mit Postmark für eventuelle schriftliche Beantwortung beizulegen.)

Erscheinenszeiten der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr. B. in Br. Das Gesetz über die Aushebung der Patronate enthält keine Bestimmung, auf die Sie eine nachträgliche Bezahlung des von Ihnen fernseitig umloft gegebenen Adress gründen könnten. Wir halten eine event. Klage für ansichtslos.

A. 3. 100. 1. Bis zum Werte von 1000 Schweizer Franken. 2. Kindererwerb ist bis zum Betrage von 10 000 z von der Erbschaftsteuer frei.

Fr. in Gn. Briefliche Auskunft erteilen wir nicht. — Sie haben auch hier Ihr Vermögen zu versteuern.

Spielplan des 'Leatr Wielt'.

Table with 2 columns: Day and Play Title. Entries include: Dienstag, den 18. 5.: 'Aida'; Mittwoch, den 19. 5.: 'Martha'; Donnerstag, den 20. 5.: 'Zyolla'; Freitag, den 21. 5.: 'Mikado' (Ermäßigte Preise); Sonnabend, den 22. 5.: 'Paganini' (Premiere); Sonntag, den 23. 5.: um 3 Uhr nachm. 'Geisha' (Ermäßigte Preise); Sonntag, den 23. 5.: um 8 Uhr abends 'Martha'; Montag, den 24. 5.: um 3 Uhr nachm. 'Die Puppe' (erm. Preise); Montag, den 24. 5.: um 8 Uhr abends 'Paganini'.

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 19. Mai. Berlin, 504 Meter. Abends 8 1/2 Uhr: Konzert. Warschau, 490 Meter. Abends 8 1/2—10 Uhr: Polnische und tschechische Musik. Budapest, 560 Meter. Abends 7 Uhr: 'Lannhäuser'. Ueberr. aus der Königl. Ungarischen Oper.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 20. Mai. Berlin, 504 Meter. Abends 8.30 Uhr: 'Minna von Barnhelm'. 10.30—12 Uhr: Tanzmusik. Hamburg, 392,5 Meter. Abends 8.15 Uhr: Konzert des Norddeutschen Waldhornquartetts. Münster, 410 Meter. Abends 9.30 Uhr: Konzert des Saitensängers Cepp Summer. Wien, 531 Meter. Abends 8.15 Uhr: Bläserkammermusik.

Perloff-Tee. Einmal geprobt, stets gelobt. Moskauer seit 1787.

Auf den polnischen Warenmärkten

war auch in der letzten Woche die Bewegung in fast allen Branchen ziemlich schwach. Die Saison für Lodzer Baumwollwaren beschränkt sich auf die gangbarsten Artikel, wie Krettonnes, Mouseline und Rips. Im Zusammenhang mit den Valutaschwankungen haben sich die Einkaufsbedingungen verschlechtert. Die industriellen verlangen einen größeren Teil der Zahlung in bar und beschränken den Wechselkredit auf 30 Tage, so daß das Zustandekommen von größeren Umsätzen sehr erschwert ist. Die Preise sind in Lodz in Dollar festgesetzt und infolge der Steigerung des Dollarkurses von 9.70 auf 10.20 Zloty um 5% gestiegen. In Warschau dagegen richtet sich der Großhandel nach den Valutaschwankungen nicht und verkauft die Ware zu den alten Preisen. Die Lage in der Wollbranche ist sehr ungünstig. Die Sommersaison wird höchstwahrscheinlich ablaufen, ohne irgendwelche Belebung gebracht zu haben. In dieser Branche ist die Spannung zwischen den Preisen bei Barkäufen und den Verkäufen gegen Kredit sehr stark und erreicht 25-30%. Gewöhnlich werden 25-30% des Kaufpreises in bar bezahlt, der Rest in Wechseln bis zu 90 Tagen. Die Preise sind in Dollar festgesetzt und betragen gegenwärtig für Boston Sed 2.30-3 Dollar je Meter, für moderne Stoffe wie Garbarine u. a. 2.60-3.30. Den größten Absatz haben Damenstoffe. Gegenüber den Belfitzer Waren, die besser ausgeführt sind, sind Lodzer und Tomaszower Erzeugnisse billiger. Für Seidenwaren ist die Nachfrage gering. Ausländische Erzeugnisse, die sich früher großer Beliebtheit erfreuten, sind gegenwärtig von der inländischen Produktion verdrängt worden. Gezahlt werden 25 bis 30% in bar, der Rest mit Dreimonatswechseln. Die Preise sind in Dollar festgesetzt und werden nach dem offiziellen Kurs berechnet. Für ausländische Waren wird in effektiver Valuta gezahlt. Es wurden in letzter Woche notiert: Crêpe de Chine mittlerer Qualität 1.30-1.40 Dollar je Meter, glatte Feuilles Bourbons 3.40, Double Face 4.50, Seidenstoffe für Seidenmäntel 1.50-2.50.

Auf den Lederhandel haben die Valutaschwankungen angünstig eingewirkt, indem sie die Umsätze mit ausländischem Leder bis auf ein Minimum, die mit inländischer Ware bis auf 30% gegen früher reduzierten, obgleich die Frühjahrs- und Sommersaison in vollem Gange ist. Infolge der dreifachen Preiserhöhung, die in letzter Zeit stattgefunden hat, werden größere Einkäufe nicht gemacht. Dazu tragen auch die verschlechterten Zahlungsbedingungen bei. Es werden 75% in bar verlangt und ein Kredit von nur 25% auf einen Monat gewährt. Die Einfuhr aus dem Ausland, die hauptsächlich sich aus weichen, im Lande nicht herzustellenden Lederarten zusammensetzt, beschränkt sich hauptsächlich auf Chevreaux- und Lackleder. Sie ist bedeutend zurückgegangen, so daß das Einfuhrkontingent nicht ganz ausgenutzt wird. Die Preise für ausländisches Leder sind unverändert geblieben und stellen sich für Sterlings lackiertes Chevreauxleder auf 50-60 Cents je Fuß, für einfaches Chevreauxleder auf 30-70, für Lackleder auf 40-70. Die Zahlungsbedingungen für ausländische Lederarten sind 50% in bar, der Rest in Dollarwechseln oder Zlotywechseln je nach Qualität des Artikels und Konjunktur auf dem Markt. Zwischen den Fabrik- und Marktpreisen für inländische Lederarten besteht eine gewisse Spanne, wobei erstere höher sind. Es wurden notiert: für Chromleder I 2.30, II 2.-, III 1.70 Zloty. Die Fabrikpreise stellen sich für buntes Chromleder Qualität A auf 32, B auf 28, C auf 24 Cents. Gezahlt werden 60% in bar, der Rest in Einmonatswechseln.

Der Papierhandel hat unter der Wirtschaftskrise ganz besonders stark gelitten. Der Papierbedarf ist um ein Bedeutendes zurückgegangen. Gegenüber der Vorkriegszeit z. B. ist der Verbrauch von Schulheften um 50% gesunken. Papiervorräte werden nicht gemacht. Man beschränkt sich auf die Deckung des laufenden Bedarfs. Aus diesem Grunde sahen sich die Großhändler gezwungen, den Abnehmer im Kleinhandel entweder durch herabgesetzte Preise oder durch günstige Zahlungsbedingungen zu interessieren. Starke Konkurrenz machten dem Großhandel in letzter Zeit Papierfabriken, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befanden. Verschiedentlich hat das den Bankrott bekannter und schon lange bestehender Firmen zur Folge gehabt. Die Papierindustrie, die sich in der Zeit zwischen Juli 1924 und Juli 1925 auf 800 Waggon belief, hat jetzt fast ganz aufgehört. Die gegenwärtig im Lande noch befindlichen Vorräte ausländischer Erzeugnisse werden im Großhandel ausverkauft, und zwar mit einem Verlust von 20-30%. Für den Grossisten ist die Lage auch aus dem Grunde ungünstig, weil er wegen der Kartellierung der Papierindustrie an den industriellen 40% in bar, den Rest in Zweimonatswechseln zahlen muß, während er dem Detailisten die Ware ausschließend gegen Kredit auf 3 bis 4 Monate überlassen muß. Der Papierexport ist wegen der Konkurrenz in bezug auf Preis und Qualität der Ware unmöglich. Lediglich Zigarettenpapier wird nach dem Osten ausgeführt. Der Prozentsatz der Insolvenzen ist mäßig.

Eine Erhöhung des polnischen Kohlenexporttarifs von 6,5 auf 7,5 Zloty je Tonne ist (laut „Przemysł i Handel“) von Wirtschaftsausschuß des Ministerrats aus folgenden Erwägungen heraus beschlossen worden: Für grobe Kohle fob Danzig konnte man im Juli des vorigen Jahres je Tonne 14 sh 3 d erzielen, was bei einem Kurs von 25,2 Zloty je Pfund Sterling 18,2 Zloty ausmachte. Nach Abzug von 6,5 Zloty Eisenbahntransportkosten und 1,2 Zloty für die Verladung vom Waggon auf den Dampfer verblieb ein Rest von 10,5 Zloty als Preis der Kohle loco Grube. Gegenwärtig stellt sich der Preis der Kohle auf 13 sh je Tonne, d. h. auf 29,9 Zloty bei einem Kurs von 46 Zloty je Pfund Sterling. Nach Abzug von 6,5 Zloty Transportgebühren und 2 Zloty Verladekosten verblieben 21,4 Zloty als Kohlenpreis je Tonne loco Grube. Der Satz von 1 Groschen je Tonne und Kilometer Transportkosten (bei einer Entfernung von 650 km und einer Gebühr von 6,5 Zloty) entsprach nicht mehr den gegenwärtigen Verhältnissen, deshalb auch der Beschluß des Ministerrats. Im Budgetpräliminar wurde der durchschnittliche Transportsatz, der die Deckung der Exploitationsausgaben der Eisenbahn sicherstellt, auf 4 Groschen festgesetzt. Der neue Tarif für Danzig und Gdingen, der am 1. Juni in Kraft treten soll, beträgt 68 Prozent des Exporttarifs für andere Grenzpunkte und 56 Prozent des inländischen Kohlentarifs.

Neue Fusionen in der galizischen Naphthalindustrie. Die Aktiengesellschaft „Polski Przemysł Naftowy S. A.“ (Polnische Naphthalindustrie), Sitz Warschau, erhöht ihr Aktienkapital um 150 000 Zloty auf 900 000 Zloty durch Emission von 5000 Stück neuer Inhaberkarten zum Nominalwert von 30 Zloty. Die ganze Emission ist zur Durchführung der Fusion mit der „Raffineria Olejowy Mineralny i Zakłady Chemiczne Naftowe „Kontakt“ S. A. (Raffinerie für Mineralöle und chemische Petroleumwerke „Kontakt“ A.-G.) bestimmt. Der Emissionspreis je Aktie ist auf 40 Zloty festgesetzt. Ferner erhöht ihr Anlagekapital die „Galicyjsko-Karpacka Naftowa S. A. dawniej Bergheim i Mac Garvey“ (Galizisch-Karpathische Naphthal-A.-G. früher Bergheim & Mac Garvey), Sitz Glinik Marjampolski um 28 622 000 Zloty auf 38 220 000 Zloty durch Emission von 1 144 880 neuer Inhaberkarten zum Nominalwert von je 25 Zloty. Die neue Aktienemission soll ebenfalls einer Fusion dienen, und zwar beabsichtigt die genannte A.-G., sich mit den Gesellschaften mit beschränkter Haftung „Société Française des Péroles de Potok“, „Francuskie Karpackie Towarzystwo Naftowe“ (Französisch-Karpathische Naphthalgesellschaft), „Société des Péroles de Wankowa“, „Holenderski Syndikat Naftowy“ (Holländisches Naphthal Syndikat) und „Tustanowicka Spółka Naftowa Georges Clairi, sowie den Aktiengesellschaften „Dzielnice“ (in Czechowice) und „Raffineria Naftowy „Jedlicze“ (Petroleumraffinerie „J“), sämtlich in Lemberg, zu verbinden.

Die polnische Gasolinproduktion aus Erdgas ist im 1. Quartal d. Js. im Vergleich zu demselben Zeitabschnitt des Vorjahres um zirka 185 Waggon auf 387 Waggon (zu 10 t) gestiegen. Die dazu verarbeitete Menge von Erdgas hat von 17 995 198 cbm auf 44 509 818 cbm zugenommen. Die mittlere Ergiebigkeit von Gasolin ist in

diesem Jahre etwas zurückgegangen, weil größere Mengen gehaltärmerer Gase verarbeitet wurden und die chemische Zusammensetzung der Gase verhältnismäßig starke Differenzen zeigte. Die Spannung des Ergiebigkeitsgrades von Gasolin zeigte im März d. J. 20-270 g je cbm; die mittlere Ergiebigkeit betrug im 1. Quartal 90 g je cbm Gas gegenüber 113 g im selben Zeitabschnitt des Vorjahres. Den höchsten Grad der Ergiebigkeit besitzen die Gase der Bitkower Quellen, die eine Gasolinergiebigkeit von 260 g je cbm Gas gestatteten. Die Gasolinproduktion geht gegenwärtig vorwiegend mit Hilfe des Absorptionssystems bei Verwendung von aktiver Kohle vor sich. Durch dieses System wird aber die Produktion sehr stark belastet, nämlich bis zu 20 Prozent. Dieser Umstand ist auf den hohen Preis der aktiven Kohle zurückzuführen, die importiert werden muß. Der Preis stellt sich z. Zt. auf 1 Dollar je kg, was bei einem Verbrauch von 20 Waggon einen Aufwand von gegen 2 Mill. Zloty ausmacht. Der Verbrauch von Gasolin im 1. Quartal d. Js. belief sich auf 317 Waggon, wovon der größere Teil in den Raffinerien zur Veredelung schwerer Benzinsorten verwendet wurde. Gegenüber dem Vorjahre ist der Inlandsverbrauch von Gasolin um 84 Prozent gestiegen. Die Gasolinausfuhr betrug 47 Waggon oder 13 Prozent der Produktion, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 25 Waggon ausmacht. Es wurden exportiert nach der Tschechoslowakei 282 t, nach Österreich 172 t, nach Ungarn 12 t. Im Februar wurden 2 Gasolinwerke stillgelegt, so daß am Ende des Quartals noch 13 Fabriken mit 23 Angestellten und 121 Arbeitern tätig waren.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht aus Deutschland. Das inländische Weizenangebot ist in Deutschland, abgesehen von einer vorübergehenden Zunahme der schlesischen Offerten, sehr gering geworden, so daß die Mühlen immer mehr auf den Bezug ausländischen Getreides und Mehles angewiesen sind. Dabei kommen hauptsächlich die Angebote für Weizen von der südlichen Erdhälfte in Betracht, da sie durch ihre billigere Preislage und die Ähnlichkeit mit unserem Material hier willig Aufnahme finden. Dabei wird der australische Weizen dem argentinischen vorgezogen, da der Kauf des La Plata-Weizens immer mit einem gewissen Risiko verbunden ist. Die argent. Exporteure verkaufen ihr Getreide bekanntlich nach dem Einladegewicht, wobei etwaige Gewichtsverluste während der Überfahrt auf Kosten der Abnehmer gehen. Daher greifen die Käufer lieber nach der australischen Ware, die bei verhältnismäßig niedrigen Preisen eine einheitlichere Qualität aufweisen. Am Berliner Lieferungsmarkt wurde das Kündigungsmaterial für den laufenden Monat ziemlich knapp, wobei das Deckungsbedürfnis stieg und die Terminpreise für Mai recht stark in die Höhe zog. Auch die Juli- und Septemberlieferungen machten die Aufwärtsbewegung mit, doch nicht in so starkem Maße wie die nähere Sicht. Der Beginn des Mai brachte recht starke Roggenandierungen an die inländischen Märkte mit sich, die auf Grund der früher abgeschlossenen Kontrakte schlankes Unterkommen fanden. Das Gerstengeschäft liegt ganz still. Das Angebot ist nicht groß, doch auch die Kaufneigung hat, selbst für bessere Qualitäten, stark nachgelassen. Für Hafer bestand Nachfrage für gutes Material, dessen Preise aber höher gehalten wurden, als sie am Berliner Markt zu erzielen waren.

Die Zink-, Blei- und Silberproduktion Oberschlesiens. Im März d. Js. wurden produziert: 7048 Tonnen Galmei, 26 931 t Zinkblende, 1994 t Bleierz (gegen 1266 im Februar und 1543 im Januar), 412 t Pyrit (Schwefelkies), 15 835 t Schwefelsäure, 234 t wasserfreie flüssige Schwefelsäure, 8981 t Rohzink (davon 2903 t Rohzink für den Absatz, 733 t zur weiteren Verarbeitung und 5250 t raff. Zink), 499 t Zinkstaub, 250 kg Kadmium, 236 t Zinkoxyd, 728 t Zinkblech, 2011 t Blei und 49 t Bleiglätte (gegen 2093 t Blei und Bleiglätte im Januar und 1571 t Blei und Bleiglätte im Februar), ferner 1597 kg Silber und als Nebenprodukt 609 t Schwefelammoniak. Gegen Ende des Monats betrug die Belegschaft in den Zink- und Bleierzgruben 8241, in den Zink- und Bleiwalzwerken 294, in den Blei- und Silberhütten 622, also zusammen 16 621. — Der Absatz von Bleifabrikaten hat unter dem deutsch-polnischen Zollkrieg sehr gelitten. Nur in geringen Mengen werden noch Bleirohre, Bleiglätte und Bleimennige nach Deutschland geliefert. Ungünstig war auch das Geschäft in Hüttenweicheblei infolge der Baisse auf dem Weltmarkt und des geringen Absatzes nach Deutschland.

Märkte.

Getreide. Warschau, 17. Mai. Notierungen für 100 kg fr. Warschau. Kongr.-Roggen 69,35 gl 118 f hol 36, Roggenmehl 50proz. 60, Sieb- und Schrotmehl 42 zl.

Kattowitz, 17. Mai. Weizen 53 1/2-55, Roggen 32 1/2-34, Hafer 35-37, Gerste 26-31, Leinkuchen fr. Empfangstation 46 1/2-47 1/2, Rapskuchen 35 1/2-36 1/2, Weizenkleie 25 1/2-26 1/2, Roggenkleie 26 1/2-27 1/2, Tendenz schwach. Auszugsmehl 0,53, Weizenmehl 0,48, 70proz. Roggenmehl 0,29, 65proz. 0,31 zl für 1/2 kg bei unveränderter Tendenz.

Danzig, 17. Mai. Weizen 14, Roggen 9,30, Futtergerste 8,35-8,75, Braugerste 8,75-9,25, Hafer 8,75-9,50, Erbsen 10 1/2-11 1/2, Viktoria 12-15, Roggenkleie 6 1/4-6,90, Weizenkleie 7-7,50, Mehlnotierungen unverändert.

Hamburg, 17. Mai. Für 100 kg cif. in hfl. Roggen: Western Rye I 10,25, Western Rye II für Mai-Juni 10,20, Hafer Canada Western II 10,25, III 9,30, Clipped Plata 51-52 kg für April-Mai 8,65, Canada Fez 19,60.

Berlin, 18. Mai. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. —, pomm. —, April —, Mai 304,00, Juli 291 1/2, September 262-261 1/2, Roggen: märk. 175-180, pomm. —, Mai 193 1/2-193, Juli 197-197 1/2, September 200,5, Gerste: Sommergerste 189-205, Futter- und Wintergerste 171-184, Hafer: märk. 197-208, März —, Mai 193 1/2, Juli —, Mais: Mai —, Juli —, loco Berlin —, Weizenmehl: fr. Berlin 36,50-39,25, Roggenmehl: fr. Berlin 24,75-26,25, Weizenkleie: fr. Berl. 10,60-10,75, Roggenkleie: fr. Berl. 11,50-11,80, Raps: —, Leinsaat: —, Viktoriaerbsen: 31,00-39,00, Kleine Speiserbsen: 25,00-26,00, Futtererbsen: 20,00-25,00, Pe-luschen: 20,00-23,00, Ackerbohnen: 22,00-24,00, Wicken: 28,00-30,00, Lupinen: blau 12-12 1/2, Lupinen: gelb 14,75-15,75, Seradella: neue 34,00-38,00, Rapskuchen: 13,75-14,00, Leinkuchen: 18,00-18,20, Trockenschnitzel: 9,80-10,10, Sojaschrot: 19,20 bis 19,50, Torfmelasse: 30/70 —, Kartoffelflocken: 16,10-16,30, Tendenz für Weizen: matter, Roggen: matter, Gerste: ruhig, Hafer: fester.

Chicago, 15. Mai. Weizen: Hardwinter Nr. II loco 166 1/4, für Mai alt 159, neu 160-159 1/4, Juli neu 136 1/2-136 1/4, September neu 132 1/4-132 1/2, Dezember neu 135, Roggen: Nr. I loco 83 1/2, für Mai 82 1/2-82 1/4, Juli 85, September 87 1/2, Mais: gelber Nr. II loco 73, weißer Nr. II loco 74 1/2, gemischter Nr. III loco 70 1/4, für Mai 70, Juli 74 1/4-74 1/2, September 78 1/2 bis 78 1/2, Dezember 77, Hafer: weißer Nr. II loco 43, für Mai 40 1/2, Juli 42, September 42 1/2, Dezember 44 1/4, Gerste: Malting loco 64 bis 75, Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Metalle. Neu-Beuthen, 17. Mai. Rohguß Friedenschütte Nr. I wird mit 190 zl loco Neu-Beuthen notiert.

Berlin, 17. Mai. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 132, Raff.-Kupfer 99 bis 99,3% 1.18 1/2-1.19 1/2, Orig. Hüttenweicheblei 1.17 1/4-1.17 1/4, Orig. Hüttenrohblei im fr. Verkehr 0.64-0.65, Remelied-Plattenzink gew. Handelsgröße 0.59-0.59 1/2, Orig. Hüttenaluminium 98 bis 99% in Blocks, Barren, gewalzt und gezogen 2.35-2.40, dasselbe in Barren, gew. und gez. in Drahtbarren 2.40-2.50, Rein-nickel 98-99% 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.30-1.40, Silber mind. 0.900 f in Barren 89 1/4-90 1/4, für 1 kg, Gold im fr. Verkehr 2.78-2.82 Mk. für 1 Gramm, Platin im fr. Verkehr 12.50-13 Mk. pro Gramm.

Posener Börse.

Table with 2 columns: 18. 5. 17. 5. and 18. 5. 17. 5. listing various stocks like 6 lity zbozowe, 8 dolar. lity, 5 Poz. konwers., Bk. Kw. Pot. I-VIII, Bk. Sp. Zar. I-XI, Bk. Ziemian I-V.

Tendenz: für Aktien anhaltend, für Zinspapiere schwächer.

Warschauer Börse.

Table with 2 columns: 18. 5. 17. 5. and 18. 5. 17. 5. listing various stocks like Amsterdam, Berlin*, London, Newyork, Paris, Prag, Wien, Zürich.

* über London errechnet.

Tendenz: fester.

Table with 2 columns: 18. 5. 17. 5. and 18. 5. 17. 5. listing various stocks like 8% P. P. Konwers., 5%, 6% Poz. Dolar, 10% Poz. Kolej. S.I., Bank Polski (o. Kup.), Bank Dysk. I-VII, B. Handl. W. XI-XII, B. Zachodni I-VI, Chodorow I-VII, W. T. F. Cukru, Kop. Wegli I-III.

Tendenz: schwach.

Danziger Börse.

Table with 2 columns: 18. 5. 17. 5. and 18. 5. 17. 5. listing various stocks like London, Newyork, Berlin, Warschau, Polen.

Noten:

Table with 2 columns: 18. 5. 17. 5. and 18. 5. 17. 5. listing various notes like London, Berlin, Polen.

Berliner Börse.

Table with 2 columns: 18. 5. 17. 5. and 18. 5. 17. 5. listing various stocks like London, Newyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Bulgarien, Stockholm, Budapest, Wien.

(Anfangskurse).

Table with 2 columns: 18. 5. 17. 5. and 18. 5. 17. 5. listing various stocks like Harp. Bgh., Kattw. Bgb., Laurahütte, Obschl. Eisenb., Obschl. Ind., Dtsch. Kali., Farbenindustrie, A. E. G., Görl. Wagg., Rheinmet., Kahlbaum, Suhlth. Patzenh., Dtsch. Petr., Hapag., Dtsch. Bk., Disc. Com.

Tendenz: fest.

Ostdevisen. Berlin, 18. Mai, 2^o nachm. Auszahlung: Warschau 33.41-33.59, Große Polen 36.07-36.43, Kleine Polen 35.07-35.43 (100 Rm. = 297.71 - 299.31 zl).

Börsen-Anfangsbild. Berlin, 18. Mai, vormittags 12³⁰ Uhr. (R.) Mit Ausnahme von Schiffahrtaktien, die auf die unklaren Nachrichten über die Freigabeverhandlungen weiter unter Druck stehen und 4 bis 5 Prozent verloren, zeigt die Börse bei lebhaftem Geschäft feste Haltung bei durchschnittlich 1 bis 2-proz. Kurserholungen, namentlich für chemische, Elektrizitäts- und Montanaktien.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 16. Mai, 11 Uhr vormittags für 1 Dollar 10.00 zl, 1 engl. Pfund 48.88 zl, 100 schweizer Franken 193.37 zl, 100 franz. Franken 31.86 zl, 100 deutsche Reichsmark 238.10 zl, 100 Danz. Gulden 192.77 zl.

Die Bank Polski zahlte am 17. d. Mts. für Goldmünzen: Rubel 5.11, deutsche Mark 2.37, österr. Krone 2.01, lateinische Einheits 1.92, Dollar 10, Pfund 48.42, türk. Pfund 43.71, holl. Gulden 3.98, skandinavische Krone 2.66, Dukaten 22.75, für 1 Gramm Feinmetall 6.64, für Silbermünzen: Rubel 3.15, Bylon 1.30-1.40, deutsche Mark 0.87, Gulden 1.94, österr. Krone 0.73, 1 Gramm Feinmetall 0.17 1/2.

1 Gramm Feingold für den 18. Mai 1926 wurde auf 6,7488 zl festgesetzt. (M. P. Nr. 110 vom 17. 5. 1926.) (1 Goldzloty gleich 1,9585 zl.)

Der Zloty am 17. Mai 1926. (Oberw. Warschau.) Newyork: 9.10, London: 50, Riga: 56, Budapest: Noten 6350-6650, Prag: 299-305, Noten 315 1/2-316 1/2.

Dollarparitäten am 18. Mai in Warschau 10.60 zl, Danzig 12.66 zl, Berlin 12.64 zl.

Die Preise für polnisch-oberschlesische Kohle werden (aller dings zunächst wohl nur für den Inlandsabsatz) noch Mitte dieses Monats eine Erhöhung um zirka 6-7 Prozent erfahren, da die zuständige Schiedskommission die Arbeiterlöhne mit Wirkung vom 1. d. Mts. für die Kohlengruben um 5 Prozent (für die Eisenhütten um 4 Prozent) heraufgesetzt hat.

Die Getreideanbaufläche der Tschechoslowakei hat sich in dem neuen Erntejahr gegenüber dem vorjährigen nicht wesentlich verändert. Nach den neuesten amtlichen Ermittlungen, die gleichzeitig als abschließend betrachtet werden dürfen, sind bestellt worden mit: Winterweizen 557 742 ha (gegen 554 736 im Jahre 1925), Sommerweizen 66 013 ha (63 116), Spelz 190 ha (198), Winterroggen 817 795 ha (823 117), Sommerroggen 23 892 ha (23 889), Halbrucht 15 042 ha (15 162), Wintergerste 3959 ha (3923), Sommergerste 698 338 ha (690 210), Hafer 847 159 ha (837 959), Mais 158 025 ha (156 746), Raps und Rüben 2909 ha (3009), Fläche 22 735 ha (24 755), Hanf 11 609 ha (11 704). Verhältnismäßig am größten ist der Unterschied bei der Flachsanbaufläche, die um rund 2000 ha zurückgegangen ist, was offenbar mit der allgemeinen ungünstigen Konjunktur auf den europäischen Flachsmärkten zusammenhängt. Am stärksten betroffen von diesem Rückgang ist Böhmen, wo die Flachselder von 11 844 ha auf 10 613 ha abgenommen haben. Den bedeutendsten Anteil an der Winterweizenanbaufläche hat die Slowakei mit 242 058 ha, an Winterroggen Böhmen mit 412 464 ha, an Sommerweizen und an Sommerroggen ebenfalls Böhmen mit 41 783 bzw. 13 449 ha, an Sommergerste die Slowakei mit 319 203 ha, an Wintergerste Böhmen mit 1319 ha, an Hafer, Böhmen mit 409 766 ha, an Mais die Slowakei mit 91 690 ha, an Hanf ebenfalls die Slowakei mit 8994 ha. In Mähren entfällt der relativ größte Teil der Anbaufläche auf Winterroggen und Hafer, in Schlesien auf Hafer und Winterroggen, in Karpathenland auf Mais und Hafer.

Posener Viehmarkt vom 18. Mai 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Wegen zu geringen Antriebes wurden keine Notierungen gemacht. — Der auf Dienstag, den 25. Mai, entfallende Markttag wird auf Mittwoch, den 26. Mai, verlegt.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.